

Das Aschenputtel wurde zum „Oschnputtl“ von Perlesreut

Grandiose Aufführung des Erbsen-Musicals in der Mehrzweckhalle – „Du bist fei mei Traumfrau“

Von Norbert Peter

Perlesreut. Diese Szene ist weltbekannt. Im Königshaus verliert ein Mädchen nach dem Tanz mit dem Königssohn einen goldfarbenen Schuh. Der Prinz macht sich auf die Suche, an welches Füßlein der Schuh passt. Soweit aus dem Märchen „Aschenputtel“ der Gebrüder Grimm. Tom Bauer, der Dichter, Denker, Musiker, Komponist, Landwirt, Kabarettist, Buchautor und jetzt auch noch Musicalautor, hat nämlich das Aschenputtel von einst in das Erbsen-Musical „Oschnputtl“ von heute als witzige Inszenierung des bekanntesten Märchens der Welt auf bairisch, in Versform – und a bisserl modernisiert – eingebettet. Und dieses „Oschnputtl“ von heute zog auch in Perlesreut das gut 500-köpfige Publikum gehörig in den Bann.

Viele der heute Erwachsenen tragen dieses wohl bekannteste deutsche Märchen der Gebrüder Grimm aus den Kindertagen noch heute in ihren Herzen. So auch in Perlesreut in der Mehrzweckhalle bei einer Neu-Vorstellung dieses Märchens auf einer Riesenszene, garniert mit großer schauspielerischer Kunst und Gesang auf hohem Niveau beim „Oschnputtl von Perlesreut“. Ein über 30-köpfiges Team war am Werk. Neun hochkarätige Schauspieler und Sänger schlüpfen in die einzelnen Rollen, und selbstverständlich kam die Musik bei diesem Musical nicht vom Band, sondern von einer



Im Haus des Erbsen-Königs wird der Prinz fündig, findet sein „Oschnputtl“ (Judith Bauernfeind) sehr zum Leidwesen der Stief-Schwestern Vanessa und Elvira und ihrer Mutter Maria.

– Fotos: Peter

Liveband. Tom Bauer konnte eine handverlesene Truppe aus erfahrensten Musikern gewinnen: Jedes einzelne Bandmitglied der „Prima Stadtmusikanten“ kann über langjährige Bühnenerfahrung zurückblicken. Und damit die Künstler auf der Bühne sich frei bewegen und agieren konnten, sorgte ein professionelles Technikteam für die ganzen Arbeiten rundherum.

Auf der Bühne ging es dann um Oschnputtl, die einzige Tochter des reichen Erbsenhändlers Quirin Puttl, lebt zufrieden mit ihrem Vater zusammen. Auf dem Speiseplan der Familie Puttl stehen Erbsen, jeden Tag, in allen möglichen

und unvorstellbaren Variationen. Zum Frühstück Erbsenmüsli, zum Mittag Erbsenauflauf, nachmittags Erbsenkuchen, abends Erbsensuppe. ...jeden Tag Erbsen – do muaßt ja narresch wern.

„Oschnputtl“ gibt eine Heiratsanzeige auf

Da die Mutter vor Jahren verstorben ist, beschließt nun Oschnputtl, eine Heiratsannonce für ihren Papa aufzugeben und von da an nimmt das Schicksal seinen

Lauf. Die kesse Maria Stief verdreht Quirin Puttl den Kopf und zieht samt ihren beiden arroganten Töchtern Elvira und Vanessa Stief, die „Stief-Schwestern“, ins traute Heim ein. Die Schwestern drangsaliieren Oschnputtl tagtäglich aufs Neue mit harter und unsinniger Arbeit, wie im August Schnee schippen oder Erbsen aus der Aschenschüssel auszusortieren. Zum Glück gibt es im Ort die chaotische Leiharbeiterfirma „Täubchen & Täubchen Co. KG“, die mit „Dienstleistungen aller Art“ jederzeit zur Stelle sind und ihr zu Hilfe eilen.

Als der junge Prinz einen Ball



Hier war die Welt für Prinz Ferdinand (Sebastian Hagengruber) beim Tanz mit der unbekanntesten Schönheit noch in Ordnung.

abhält oder besser gesagt abhalten muss, weil sein Vater der Meinung ist, er solle doch endlich heiraten: „Mein Stammhalter, der Ferdinand, auch als Prinz im Land bekannt, is meiner Meinung nach soweit, dass er mit einem Weiberleid, endlich vorm Altare steht, ob er wui oder aa ned. Damit er sich entscheiden kann, lon ma d'Jungfrauen im Land bei uns dahoam am Tanzbodn ein, des Schloss konnst normal ned vofein“.

Trotz der vielen Hausarbeit schafft es Oschnputtl, kurz auf dem Ball zu erscheinen. Was auch kulinarisch für sie eine Abwechslung ist, da es ja bekanntlich im

Schloss den besten Leberkäse im Königreich gibt. Prompt verliebt der Prinz sich beim Tanz in sie. Die Stief-Schwestern zeigen mit ihrer resoluten und angriffslustigen Mutter die Zähne.

Kurz darauf muss Oschnputtl jedoch fluchtartig die Veranstaltung verlassen. Auf der von Täubchen & Täubchen Co. KG frisch gefliesten Treppe bleibt ihr Schuh kleben. Mit diesem im Gepäck macht sich der Prinz nun auf dem Weg, den dazu gehörigen Fuß im Königreich zu finden. Wird ihm das gelingen? Oder schaffen es die Stiefschwestern, sich unter Qualen mit Erbsen im goldenen Schuh und gestutzten Zehennägeln als die Schuhträgerinnen auszugeben? Bei Tom Bauers Inszenierung muss man mit jeder unerwarteten Wendung rechnen. Doch der Prinz findet sein Oschnputtl und sorgt für das glückliche Happy End.

Tosender Beifall und stehende Ovationen nach dem Vorhang gab es auch durch 1. Bürgermeister Manfred Eibl und 2. Bürgermeister Georg Ranzinger für Judith Bauernfeind (Oschnputtl), Sebastian Hagengruber (Prinz Ferdinand), Heinz Kramlinger (Quirin Puttl), Eveline Attenberger (Stiefmutter Maria), Carolin Juretschka (Vanessa Stief), Veronika Kreuzpaitner (Elvira Stief), Kathrin Kattinger (junges naives Täubchen), Hans-Peter Zeitler (alter Täuberich), dem gesamten Team und vor allem einem, dem „Grimmlischen“ Tom Bauer.